

11. FEBRUAR 2021

Viele Chancen für Wasserstoff in Schwaben

Zahlreiche Projekte stellen sich bei IHK-Netzwerktreffen vor.
Unternehmen und Wissenschaft arbeiten an praktischen Anwendungen

Schwaben hat die Chance, sich als Wasserstoff-Anwender-Region zu profilieren. „Es gibt hier eine Vielzahl von Projekten in den Bereichen Energie, Verkehr und Logistik mit konkreten Ansätzen auch für die praktische Nutzung“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Marc Lucassen am Donnerstag (11.02.2021) beim ersten „virtuellen Netzwerktreffen Wasserstoff“ der IHK Schwaben. Mehr als 150 Vertreter von Unternehmen, Hochschulen, Universität, Kommunen und Verbänden, die selbst Wasserstoff-Technologie entwickeln oder anwenden oder nach solchen Möglichkeiten suchen, tauschten sich über ihre Vorhaben und Ideen aus.

„Das Thema trifft einen Nerv. Es gibt ein breites Interesse, eine große Offenheit und auch vielfältige technologische Erwartungen in unserer Region“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Marc Lucassen. „Das ist gerade an einem Standort mit vielen Automobil-Zulieferern von besonderer Bedeutung.“

Die Suche nach dem Antrieb der Zukunft müsse „technologieoffen“ sein; Wasserstoff sei dabei ein Baustein von mehreren. Lucassen: „Eine Festlegung auf ‚clean Diesel‘, Batteriespeicher oder Brennstoffzelle wäre aus heutiger Sicht nicht sinnvoll, denn sehr wahrscheinlich wird es künftig für unterschiedliche Anwendungsbereiche auch unterschiedliche Technologien geben.“

Angesichts der Vielzahl und Breite der Ansätze setzen sich Teilnehmer für einen weiteren engen Austausch der schwäbischen Initiativen ein, den die IHK mit ihrem „Netzwerk Wasserstoff“ fortsetzen wird. Etliche Teilnehmer bestärkten den Mut und die Experimentierfreude von Unternehmen, appellierten aber auch an die Politik: Eine gezielte Förderung reduziere das unternehmerische Risiko bei der Erprobung neuer Technologien. Das sei notwendig, um Technologien und Geschäftsmodelle zu entwickeln, die man auch brauchen werde, um in wenigen Jahren Klimaschutz-Anforderungen zu erfüllen und auch international wettbewerbsfähig zu sein.

Vielzahl von Projekten in Schwaben

Bund und Freistaat fördern bereits eine ganze Reihe von Projekten in Schwaben; vom Bund kommt Geld etwa aus der „HyLand“-Förderung des Verkehrsministeriums (BMVI). „Bayern Innovativ“, die Innovationsagentur des Freistaats, informierte in dem Netzwerktreffen über Zuschussmöglichkeiten. Zuletzt hat die bayerische Staatsregierung Fördermittel für die Entwicklung von Wasserstoff-Elektrolyseuren der Augsburgs Unternehmen MAN Energy Solutions und H-Tec im „Zukunftsprogramm für Augsburg“ zugesagt, ebenso für die Produktion eines „Brennstoffzellen-Lkw“ durch die Unternehmen Quantron und Freudenberg in Gersthofen (Landkreis Augsburg) sowie eine „Pilotstudie Energieregion Augsburg-Nord“.

Beim IHK-Netzwerktreffen stellten sich die folgenden schwäbischen Initiativen vor:

- **H2A Schwaben:** Die Initiative H2A wurde angestoßen und wird vorangetrieben aus dem IHK-Verkehrsausschuss und der Hochschule Augsburg. Mehr als ein Dutzend Unternehmen, der Logistik-Cluster Schwaben (LCS) und mittlerweile auch die Hochschule Kempten entwickeln derzeit eine komplette „Prozesskette“ von der Wasserstoffherzeugung über die Verteilung und die Anwendung in der Logistik und wollen daraus ein wirtschaftlich tragfähiges Anwendungsmodell machen.
- **HyStarter Ostallgäu:** Mehrere Gemeinden wollen überschüssige erneuerbare Energien in Wasserstoff umwandeln und mit dem Einsatz im Verkehr und der stofflichen Weiterverwendung verknüpfen. Zu dem Akteurs-Netzwerk, unterstützt von Experten des BMVI, gehört auch die IHK Schwaben.
- **HyAllgäu Oberallgäu:** Die Initiative des Landratsamtes Oberallgäu, der Stadt Kempten, etlicher Unternehmen und Institutionen will gemeinsam mit der Hochschule Kempten die wirtschaftliche und regionale Gewinnung von „grünem“ Wasserstoff (aus erneuerbaren Energien) für eine nachhaltige und lokale Wasserstoffwirtschaft im Allgäu vorantreiben. Wasserstoff soll aus Faulgas in der Kläranlage und aus der Kraftwärmekopplungsanlage im Müllheizkraftwerk des Zweckverbands für Abfallwirtschaft (ZAK) entstehen.
- **H2PURE Ulm mit Neu-Ulm:** Der Verbund um Ulm, Neu-Ulm sowie dem Alb-Donau-Kreis knüpft auf der Abnehmerseite an die Tradition der Region im Nutzfahrzeugbau an. Zu den Ideen gehört ein Pfandsystem für mobile Wasserstofftanks für wasserstoffbetriebene Lkw. Hoffnungen liegen auf dem Ulmer Iveco-Standort, wo im Jahr 2023 die ersten brennstoffzellenbetriebenen Lkw vom Band rollen sollen.
- **h2connect.eco Bodensee:** Dieses vor allem ehrenamtlich vorangetriebene Netzwerk hat zum Ziel, die Wasserstofftechnologie bekannter zu machen und mit interessierten Unternehmen und Bürgern in den Dialog zu gehen. Auch die IHK engagiert sich.

Kontakt



Thomas Schörg

 0821 3162-201

 E-Mail schreiben

 Kontakt speichern

Wie können wir Ihnen helfen?

Unsere Anschrift:

IHK Schwaben
Stettenstraße 1+3
86150 Augsburg

So erreichen Sie uns:

 info@schwaben.ihk.de
 0821 3162-0

© IHK Schwaben

Für die Richtigkeit der in dieser Website enthaltenen Angaben können wir trotz sorgfältiger Prüfung keine Gewähr übernehmen.